

ab 22. Mai 2015  
**Musikstadt Salzburg.  
Mythos Salzburg**

**Salzburg - von Hermann Bahr als „Stein gewordene Musik“ beschrieben, als Kulisse von „The Sound of Music“ in die Welt ausgestrahlt und als „Mozart-“ und „Festspielstadt“ gefeiert, ist ein Synonym für Musik. Ab 22. Mai 2015 präsentiert das Salzburg Museum daher eine Erweiterung der Dauerausstellung „Mythos Salzburg“: „Musikstadt Salzburg“!**

*Ein Ausstellungsprojekt des Salzburg Museum mit Kooperationsbeiträgen im Rahmen einer HRSM-Förderung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.  
Partner: Universität Mozarteum Salzburg, Paris-Lodron-Universität Salzburg, Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg, Ferdinandeum Innsbruck, Salzburg Museum*

Als räumlicher Annex zum Rundgang im 2. Obergeschoß der Neuen Residenz erweitert die Neuaufstellung der Musikinstrumente die bereits bestehende Ausstellung „Mythos Salzburg“ um den Aspekt der „Musikstadt Salzburg“. Wie bereits in der Dauerausstellung „Mythos Salzburg“ vorgegeben, setzt die Ausstellung den Fokus auf die verschiedenen musikgeschichtlichen Eckphänomene, die zur Bildung einer Musikstadt geführt haben. „Ausgangspunkt für das Programm der Ausstellung sind daher die realen - historischen wie zeitgenössischen - Schauplätze der Stadt. Die Integration moderner Medien trägt dabei die Ausstellung über die Grenzen des Gebäudes hinaus und lädt die BesucherInnen ein, die Musikstadt selbst zu erkunden,“ so die Kuratorin der Ausstellung, Barbara Hagen-Walther.

Protagonisten dieser Inszenierung sind Objekte aller Sammlungen des Salzburg Museum. Der Dialog als wesentlicher Teil der Ausstellung zeigt sich u.a. im Zusammenspiel der historischen Musikinstrumente mit Objekten anderer Sammlungen des Hauses. Gemeinsam zeugen sie von der Musik, den Spielstätten, herausragenden Persönlichkeiten oder Ereignissen sowie von Macht und Glanz der Salzburger Fürsterzbischöfe oder von einem wachsenden Selbstbewusstsein des Salzburger Bürgertums. In Rück- und Vorausblicken erzählen sie „Salzburger Musikgeschichte“.

Die Präsentation spannt einen Bogen vom ältesten Instrument der Sammlung – einer 1524 erbauten, später mehrfach überarbeiteten Renaissancelaute – bis hin zu den jüngsten Neuerwerbungen der Gemäldesammlung.

Die Instrumente - sofern möglich - werden nicht nur im Originalton, sondern auch mittels mehrerer Kurzvideos im Spiel präsentiert. Dies ist der Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg zu verdanken, die bereits 2012 begonnen hat und bis über die Eröffnung der Ausstellung hinaus bis ins Jahr 2018 fortgesetzt wird.

### **„Walk of Fame der Musikinstrumente“**

Alle ausgestellten Objekte sind in ihrer Beschaffenheit, ihrer künstlerischen Ausarbeitung oder in ihrem Klang und ihrem Wert einzigartig. Neben anderen Highlights zeigt das Museum den kostbaren Johann Schmid-Hammerflügel aus dem Jahr 1803. Er stammt aus dem Besitz Johann Michael Haydns. Auch eine von Vinzenz Maria Süß, dem Begründer des Salzburg Museum, begehrte Violine von der Hand Franz Simons, dem letzten Hofgeigen- und Lautenbauer Salzburgs ist zu sehen. Ausgestellt sind außerdem das sogenannte Nannerl-Clavichord aus dem Besitz von Marianne Freifrau von Berchtold zu Sonnenburg oder ein Großbasspommer des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Dieser zählte bis zur Auflösung der Hofkapelle zum Instrumentar der Salzburger Residenz. Auch Kurioses wie die sogenannte Nagelgeige können BesucherInnen sehen und hören.

### **HRSM – Projekt: „Instrumentensammlungen in Salzburg und Innsbruck“:**

Mit dieser Kooperation (Laufzeit 2013 - 2018), finanziell unterstützt durch Hochschulraumstrukturmittel des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, schaffen die Partner einen dauerhaften künstlerisch-wissenschaftlichen Austausch in Forschung und Lehre. Beteiligt sind die Instrumentensammlungen des Salzburg Museum und des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck sowie die Universität Mozarteum Salzburg, die PLUS (Paris Lodron Universität Salzburg) und die PMU (Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg).

Als außeruniversitäre Bildungs- und Forschungsstätte fördert das Salzburg Museum den wissenschaftlichen Dialog durch eine aktive Vernetzung mit den Universitäten Salzburgs und bietet dem universitären Nachwuchs einen Zugang zu den Zeugnissen der Salzburger

Musikgeschichte im Museumsbestand“, beschreibt Kuratorin Barbara Hagen-Walther das Projekt aus Sicht des Salzburg Museum.

Zu diesem Zweck bereiteten Fachleute und RestauratorInnen Instrumente, die ohne Eingriff in ihre historische Substanz spielbar waren, „auf“. An der PMU Salzburg, Division Neuroradiologie, wurden sie als „historische Patienten“ regelrecht durchleuchtet. An der Universität Mozarteum brachten Professoren und Studierende ausgewählte Objekte zum Klingen. Auf diese Weise entstanden nachhaltige Ton- und Bilddokumente für das Salzburg Museum. Studierende gewannen dabei wichtige neue Erkenntnisse zu Fragen der historischen Aufführungspraxis. Die neuen Erkenntnisse der Kooperationspartner flossen in die Ausstellungskonzeption ein. Weitere Ergebnisse der Kooperation werden bis 2018 in Konzertreihen und Publikationen sichtbar und hörbar gemacht.

### **Umfangreiches Begleitprogramm: Konzerte, Workshops, Führungen & CO**

Im Rahmen der öffentlichen Tagung „Matthias Sigmund Biechteler von Greiffenthal und die Lauteninstrumente im Salzburg Museum“ stehen vom 21. bis 23. Mai 2015

Lauteninstrumente und Lautenmusik im Vordergrund. Das Salzburg Museum besitzt mehrere historische Zupfinstrumente von überregionaler Bedeutung und Einzigartigkeit. Einige dieser besonderen Instrumente können für die Universität Mozarteum nachgebaut werden, um in Zukunft den Lehrenden und Studierenden zur Verfügung zu stehen. Spezialisten auf diesem Gebiet – Wissenschaftler, Instrumentenbauer, Restauratoren und Praktiker – tauschen sich dabei zum aktuellen Erkenntnisstand aus.

Infos zu Tagung unter: [barbara.hagen-walther@salzburgmuseum.at](mailto:barbara.hagen-walther@salzburgmuseum.at)

Zahlreiche Konzerte in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg (Konzertreihe „Mozarteum im Museum“), der Internationalen Stiftung Mozarteum (mit Schwerpunkt auf die vom Salzburg Museum verwaltete „Cubasch-Sammlung“), der Michael-Haydn-Gesellschaft u.v.m. begleiten die Neuaufstellung der Musikinstrumente 2015.

Daneben bilden Workshops für Groß und Klein ein spannendes und aktives Kulturerlebnis, auch für SchülerInnen: Im Klanglabor machen wir Töne sichtbar, stellen kuriose Musikinstrumente vor und zeigen, wie oft die vom Menschen erzeugte Musik von der Natur kopiert wird.

### **Für weitere Rückfragen anwesend**

Dr.phil. Michael Malkiewicz | Referent für Forschungsförderung am Vizerektorat für Entwicklung und Forschung, Universität Mozarteum Salzburg  
Ao. Univ. Prof. DDr. Gerhard Ammerer | Stv. Fachbereichsleiter Geschichte, Paris Lodron Universität Salzburg

Dr. Ingonda Hanneschläger | Fachbereich Kunstgeschichte, Paris Lodron Universität  
Salzburg

OA Dr. Mark R. Mc Coy | Leiter der Division Neuroradiologie der Christian-Doppler-Klinik -  
Universitätsklinikum der PMU

**INFOBOX**

ab 22. Mai 2015

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr

Mozartplatz 1 | 5010 Salzburg

T +43-662-62 08 08-700

E [office@salzburgmuseum.at](mailto:office@salzburgmuseum.at)

[www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at)

[www.facebook.com/Salzburg.Museum](https://www.facebook.com/Salzburg.Museum)

**MEDIENKONTAKT**

Mag. Natalie Fuchs

Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Salzburg Museum, Mozartplatz 1

5010 Salzburg

Tel.: +43-662-62 08 08-777

Mobil: +43-664-45 48 369

Fax: +43-662-62 08 08-720

[natalie.fuchs@salzburgmuseum.at](mailto:natalie.fuchs@salzburgmuseum.at)